

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Er scheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.

Durch die Post:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.

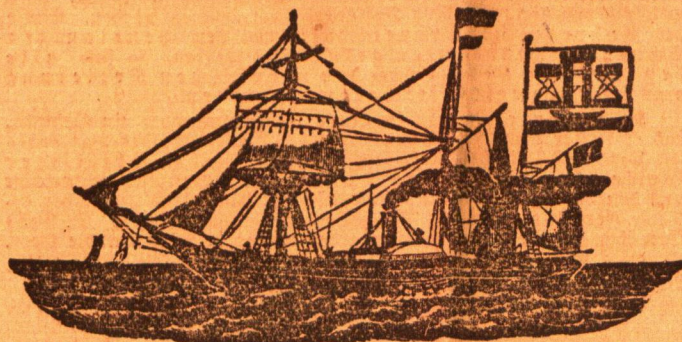
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unentgeltlich eingeladener
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 150 M. berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet
Reklamen für Siegel 500 M. Auswärtige 700 M. die Leile
bei Erfüllung von Preisvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Erwünschter Rabatt kann im Kontostalle, bei Einsendung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 100 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 74

Memel, Donnerstag, den 29. März 1923

75. Jahrgang

Poincaré stellt das Fiasko der Ruhraktion fest Die Verhandlungsbereitschaft

Paris, 27. März. Der Finanzausschuß der Kammer beschäftigte sich mit den für das Ruhrgebiet angeforderten Krediten. Poincaré, dem der Ausschuss einen Fragebogen übermittelt hatte, gab nach dem Protokoll der Sitzung einen allgemeinen Überblick über die Befehle des Bergwerksbezirkes in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Ministerpräsident gab nach dem Protokoll über die Sitzung an, daß angesichts der zahlreichen Schwierigkeiten, denen man begegnen müsse, die bis heute erzielten wirtschaftlichen Ergebnisse, was die Produktivität der Pfänder betrafte, sehr wenig bedeutend seien. Die Großindustrien des Ruhrgebietes seien die Seele des deutschen Widerstandes. Poincaré stellte die Behauptung auf, daß sie wiederholt den Versuch gemacht hätten, mit der französischen Regierung direkte Verhandlungen einzuleiten. Die französische Regierung werde jedoch nur amtlich von der deutschen Regierung ausgehenden Vorschläge Folge leisten. Wenn halbamtliche Vorschläge gleicher Art ihm von neutralen oder alliierten Mächten unterbreitet würden, würde er sie nicht annehmen. Die belgische und die französische Regierung seien darüber vollkommen einig, die Pfänder bis zur restlosen Bezahlung in Händen zu behalten. Die Räumung der Gebiete würde den Zahlungen entsprechend erfolgen. Die Räumung namentlich von Essen könne erst in letzter Linie ins Auge gefaßt werden, wenn die Gesamtregelung der Reparationen erfolgt ist. Die Eisenbahnen in den Händen der Franzosen stellten das beste Pfand dar.

Der Kammerausschuß für Finanzen nahm die Kredite gegen drei Stimmen des radikal-sozialistischen Abgeordneten Pierre Robert, des Sozialdemokraten Blum und des Kommunisten Verthou an.

Unser Bericht über Mitarbeiter drohtet uns hierzu weiter folgendes:

Die Erklärungen Poincarés im Finanzausschuß der Kammer haben nach den in Berlin vorliegenden Meldungen in parlamentarischen französischen Kreisen den Eindruck erweckt, daß bis jetzt keinerlei Erfolg der Ruhraktion erzielt ist und daß von der erwähnten Kapitulation Deutschlands, allen Gerüchten über die Wirksamkeit der Blockademaßnahmen zum Trotz, keine Rede sein kann. Poincaré äußerte die Hoffnung, daß Deutschland bis Ende Mai zum Nachgeben sich gezwungen sehen werde, und strafte damit seine frühere optimistische Haltung lägen. Poincaré hat auf die Frage, ob die Kosten der Ruhraktion in gleicher Weise geregelt würden wie die Kosten der Rheinlandbesetzung, die ausweichende Antwort gegeben, daß über diesen Punkt mit den anderen Mächten noch verhandelt werde. In französischen Kreisen bezweifelt man aber nicht, daß die französischen Steuerzahler schließlich die Kosten der Ruhraktion werden tragen müssen.

Obgleich allgemein betont wird, daß der belgische Außenminister Jaspar als Privatmann nach Mailand reist und sein dortiges Zusammenreffen mit Mussolini nur zufällig sei, wollen doch nicht die Betrachtungen verkommen, daß die Interessen Frankreichs und Belgiens in der Ruhrfrage keineswegs übereinstimmen. Das italienische Blatt „Mondo“ hebt hervor, daß Italien und Belgien gleichermaßen an der Wahrung eines gewissen europäischen Gleichgewichts interessiert und daher besonders geeignet seien, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen, um vorerst mächtig auf Frankreich einzuwirken und späterhin eine Vermittlung im Ruhrkonflikt zu versuchen, unter welchem beide Länder gleichermaßen leiden.

Vorstellungen Mussolinis bei der deutschen Regierung?

Berlin, 28. März. (Priv.-Tel.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini zweifellos in der vorigen Woche bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben und ihr geraten habe, den Italienern ein konkretes Angebot in der Reparationsfrage zu machen.

Frankreich gegen die Internationalisierung der Rheinlande

Paris, 28. März. (Priv.-Tel.) Zur Frage der Internationalisierung des rheinischen Gebietes erklären die Pariser Mütter, daß Frankreich auf seinem Befehlsrecht bis 1935 bestehen müsse und daß während dieses Zeitraumes also eine internationale Aufsicht nicht in Betracht kommen könne. Später könne vielleicht eine Internationalisierung unter dem Schutz des Völkerbundes in Frage kommen, vorausgesetzt, daß Deutschland bei seinen Zahlungen guten Willen zeige und daß der Völkerbund die realen Machtmittel erhält, seine Anordnungen gegenüber Deutschland auch durchzuführen.

Reise des Kölner Kardinals nach Rom

Rom, 27. März. (Priv.-Tel.) In politischen Kreisen wird behauptet, daß der Kölner Kardinal Schulte demnächst nach Rom reisen werde und daß seinem Besuch beim Papst größte Bedeutung beizumessen sei.

Lord Robert Cecil's Völkerbundsreklame

London, 28. März. (Tel.) Lord Robert Cecil ist gestern in New York eingetroffen. Er erklärte, er würde Amerika gerne im Völkerbund sehen, desgleichen Deutschland und Sowjetrußland. Deutschland und Rußland würden seines Erachtens zugelassen, wenn sie in geeigneter Weise darum nachsuchten.

Der Kohlentransport nach Frankreich

Paris, 28. März. (Tel.) In der Sitzung des Kammerausschusses für Finanzen erklärte der Minister für Öffentliche Arbeiten hinsichtlich der Kohlen- und Kokstransporte, daß die täglichen Transporte seit kurzem 8500 T. erreichten. Die Ziffern würden sich demnächst verdoppeln. Von 114 vor der Besetzung in vollem Betrieb befindlichen Hochöfen ständen noch 74 unter Feuer. Diese Ziffer erhöhe sich in kurzer Zeit durch die Entwidlung der Kohlen- und Kokstransporte wesentlich. Die Vorräte auf den Halbinseln der Minister auf 560 000 T. Koks und 2 Millionen Tonnen Kohlen.

Das Urteil im Prozeß Reiss-Marienburg

Elbing, 28. März. (Tel.) Der frühere Redakteur der „Marienburger Zeitung“ Josef Herbert Reiss, der beschuldigt war, in der Nacht zum 11. Juli v. J. seine Frau getötet zu haben, ist gestern nach siebenjähriger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen worden. (Wir werden über die Verhandlung berichten.)

Das Ergebnis der Stinnes'schen Verhandlungen

Berlin, 28. März. (Priv.-Tel.) Als Hauptergebnis der römischen Reise von Hugo Stinnes ist, nach einer Meldung der „Post, Ztg.“ aus Rom, zu buchen, daß eine Kommission amerikanischer Bankiers voraussichtlich unter Führung des Präsidenten der amerikanischen Sektion des Internationalen Handelskammerkongresses Gooch nach Deutschland reist, um die Lage zu prüfen und zu untersuchen, ob die Voraussetzungen zu erfüllen sind, welche die Amerikaner für die künftige Gewährung der großen Reparationsanleihe an Deutschland fordern.

Die deutsche Dollarleihe vor der Repts

Paris, 28. März. (Priv.-Tel.) Die Reparationskommission beriet auf Grund des bekannten französischen Antrages die Zulässigkeit der deutschen Dollarleihe. Einmütig stellte sie sich auf den Standpunkt, daß das Deutsche Reich ohne Zustimmung der Reparationskommission zur Ausgabe einer Anleihe nicht berechtigt sei. In einer Note an die Reichsregierung soll entsprechend diesem einmütigen Beschluß festgelegt werden, daß die Auflegung der Anleihe ohne vorherige Befragung der Reparationskommission eine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland bediene. Die französischen Anträge auf Strafmaßnahmen aus diesem Anlaß drängen dagegen nicht durch. Die Frage, ob die Reparationskommission auf Grund des Artikels 248 das Ergebnis der Anleihe als einen Teil der Generalthypothek auf die deutschen Einnahmen betrachten könne, wurde nur von dem französischen und italienischen Vertreter bestritten, von dem Belgier, Engländer und Amerikaner verneint. Ebenso stellte sich die Kommission mit Ausnahme des französischen Delegierten auf den Standpunkt, daß die von der Reichsbank den Zeichnern der Anleihe gegebenen Garantien rechtmäßig seien, da die Reichsbank als Privatinstitut in der Lage sei, Anleihezeichnern solche gewünschten Garantien zu geben.

Internationale Regelung der Reparationsfrage

Berlin, 28. März. (Priv.-Tel.) Der auswärtige Ausschuß des Reichstages war gestern in seiner Aussprache einmütig in der Ablehnung der von der französischen Regierung geforderten Kapitulation und in der Überzeugung von der Notwendigkeit der Fortführung des passiven Widerstandes mit dem Ziel, hierdurch und durch internationale Abmachungen die Befreiung des Ruhrgebietes von der heutigen unrechtmäßigen Invasion herbeizuführen.

Der Passus über die internationalen Abmachungen bezieht sich auf einen Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hughes, der seinerzeit bekanntlich vorschlug, eine internationale Kommission zur Regelung der Reparationsfrage einzusetzen. Außenminister Dr. Rosenberg erklärte sich mit diesem Vorschlag ausdrücklich einverstanden.

Wenn die Deutschen sich spalten!

Königsbrunn, 28. März. (Tel.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde infolge Spaltung der deutschen Mehrheit ein Mitglied der polnischen Fraktion zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Nach der Wahl legte sofort die Bergewaltung der deutschen Mehrheit ein, indem das Präsidium polnisch sprach und verlangte, daß alle Anträge und Beschlüsse in polnischer Sprache abgefaßt werden. In Kattowitz, der Hauptstadt von Polnisch-Schlesien, trat die Fraktion der Polen in Opposition, weil ein katholischer deutscher Geistlicher zum Vorsteher der Stadtverordneten gewählt wurde.

Königsbrunn, 28. März. Anlässlich der Feier der Befreiung der polnischen Ostgrenze kam es in Königsbrunn in Polnisch-Schlesien zu Ausschreitungen gegen die Deutschen. Durch die Teilnehmer eines Badefestes wurde Sonnabend eine deutsche Versammlung, die sich mit rein kulturellen Aufgaben befaßte, gesprengt. In der Nacht zum Sonntag wurden fast sämtliche deutschen Strassen- und Firmenschilder mit Teer beschmiert. Die Schaufenster des Geschäftshotels des „Oberleitenden Kuriers“ waren mit einer fingerdicken Teerfrucht überzogen. Auch Steine wurden gegen das Verlagsgebäude geschleudert. Polizei war nirgends zu sehen. Wie verlautet, beabsichtigt der Oberbürgermeister der Stadt, der dem deutschen Volkstum angehört, zum Protest gegen diese Ausschreitungen und das Nichteingreifen der Behörden von der heutigen Feier fernzubleiben.

Für eilige Leser

Der deutsche Außenminister erklärte sich mit der Einsetzung einer Internationalen Kommission zur Regelung der Reparationsfrage einverstanden.
Poincaré erklärte vor dem Finanzausschuß der Kammer, die Ergebnisse der Ruhraktion seien sehr wenig bedeutend.
Die Auflegung der Dollarleihe in Deutschland wird in einer Note der Repts als Verletzung des Versailler Vertrags bezeichnet.
In Königsbrunn wurde infolge Spaltung der deutschen Mehrheit ein Pole zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.
Dollarkurs vom 28. März 20 865,20 (27. März 20 852,73); nachbörstlich 20 050.

Das Moskauer Todesurteil Englischer Protest

London, 28. März. (Tel.) Der Erzbischof von Westminster veröffentlichte gestern Abend einen Protest gegen das Moskauer Urteil gegenüber dem Erzbischof von Petersburg und den anderen Geistlichen.

London, 27. März. Mac Neill teilte auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß ein Telegramm vom britischen Agenten in Moskau eingegangen sei, in dem der Bericht bestätigt werde, daß der Erzbischof von Petersburg und einer seiner Priester zum Tode verurteilt worden sind. Der britische Agent in Moskau werde gemäß den von der Regierung erhaltenen Befehlen alles tun, was in seiner Macht liege, um diesen Priester zu retten. Mac Neill sagte, er könne nicht sagen, was noch weiter getan werden könnte, wenn die Sowjetregierung entschlossen sei, Barbareien dieser Art durchzuführen. Ein Arbeitermitglied fragte, ob nicht das einzige kommunistische Parlamentsmitglied im Unterhaus, Newbold, als Geisel genommen werden könnte, und erklärte, zu dem Kommunisten gewandt, wenn die Bolschewisten den römisch-katholischen Erzbischof töten würden, so werde er ihn umbringen. Ein anderes Parlamentsmitglied fragte, ob den sogenannten Sowjet-Handelsvertretern in England gegenüber Vorstellungen erhoben würden und ihnen erklärt werden würde, daß sie innerhalb 24 Stunden abfahren müßten, wenn die Hinrichtungen erfolgen sollten. Darauf erfolgte keine Antwort.

Scharfe Erklärung der Warschauer Regierung

Warschau, 28. März. (Priv.-Tel.) Die polnische Regierung hat dem Sowjetgesandten in Warschau eine scharfe Erklärung abgegeben, daß das Moskauer Gerichtsverfahren gegen die katholischen Priester, die als Führer der zwei Millionen starken polnischen Minderheit in Rußland gelten können, die öffentliche Meinung Polens aufs stärkste beunruhigt. Die Regierung interveniert nicht nur im Namen Polens, sondern als Sachwalter der öffentlichen Meinung der gesamten zivilisierten Welt. Das Urteil habe nichts mit Gerechtigkeit zu tun. Die russische Regierung trage die volle Verantwortung. Die polnische Regierung hat gleichzeitig den päpstlichen Nuntius Laurent informiert und die Nachricht nach Rom telegraphiert, um eine Intervention durch die Kurie zu veranlassen sowie sämtliche ausländische diplomatischen Vertreter Warschaws benachrichtigt. Man erwartet die Intervention aller europäischen Mächte.

Ehrung der zu Lenin berufenen deutschen Professoren

Moskau, 28. März. (Tel.) Gestern fand in der Deutschen Botschaft ein Essen zu Ehren der fünf anlässlich der Krankheit Lenins nach Moskau berufenen deutschen Professoren statt. Russischerseits nahmen daran der Volkskommissar für Gesundheitswesen Semaschko, vom Kommissariat für Auswärtige Angelegenheiten Litwinow, Professor Lesarow und der auf einer Vortragstour durch Rußland befindliche deutsche Südpolarforscher Dr. Felchner teil. Letzterer hielt abends einen Vortrag über seine Reise zum sechsten Erdteil, zu dem zahlreiche Vertreter der russischen Gelehrtenwelt und außerdem vollständig die Mitglieder der Deutschen Botschaft erschienen waren.

Englische Ausnutzung russischer Petroleumfelder

Moskau, 28. März. (Priv.-Tel.) Der Vertreter der Standard Oil Company, Dodge, ist hier angekommen, um über die Ausnutzung der Petroleumfelder zu verhandeln.

Eine neue rumänische Verfassung

Bukarest, 28. März. (Tel.) Die Agentur „Orient-Radio“ meldet: Mit 262 gegen 8 Stimmen hat die Abgeordneten-Kammer die neue Verfassung angenommen. Die neue Verfassung weist wenig Veränderungen gegenüber dem Wortlaut der alten auf. Die wichtigsten Bestimmungen betreffen die Nationalisierung der Bodenschätze und die Enteignung der Wälder zwecks Schaffung von Gemeindegeldern. Die in der neuen Verfassung enthaltenen Bestimmungen über die jüdische Frage hat die parlamentarischen Vertreter der Juden vollauf zufriedengestellt; sie stimmen daher alle für die neue Verfassung.

Ein sozialistischer Abgeordneter aus dem Zuge geholt

Köln, 27. März. Auf der Rückfahrt von Berlin nach Köln wurde, wie die Kölner Blätter mitteilen, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sollmann heute bei der Passkontrolle in Bohnwinkel von den Franzosen aus dem Zuge geholt. Seine Briefsachen und Akten wurden einer genauen Prüfung, die vier Stunden dauerte, unterzogen. Nachdem zwei Beamte der französischen politischen Abteilung aus Düsseldorf in Bohnwinkel eingetroffen waren, wurde Sollmann die Weiterreise freigegeben, wobei man sich bei ihm wegen der Unterbrechung der Reise entschuldigte.

Aus Münster wird gemeldet: Auf den am Sonnabend besetzten Zügen „Rheinbaben“ und „Schlägel und Eisen“ treffen die Franzosen Vorbereitungen zum Abtransport der Koks mengen, indem sie Schienen legen und Wägen beschlagnahmen. Auf Züge „Rheinbaben“ verladen sie mit 25 fremden Arbeitern beladene Waggons in die Hände gefaßt.

In Bohnwinkel und Hüdeswegen halten die Franzosen an den Kontrollstellen nimmend auch Lebensmittelzüge an.
Henne, 28. März. (Tel.) Die Inneneinrichtung des Rathauses wurde durch die französische Besatzung vollkommen ruiniert.
Landau, 28. März. (Tel.) Die französischen Behörden wiesen gestern 12 Soldaten aus. In den Landgerichtsgefängnissen Landau und Kaiserslautern wurden mehrere Gefängniszellen für politische Gefangene beschlagnahmt.

Hauptversammlung des Lehrervereins Hendekrug

Am 20. März fand im „Kaiserhof“ zu Hendekrug eine außerordentliche Hauptversammlung des Lehrervereins Hendekrug statt, die von 88 Mitgliedern besucht war.

Hierüber geht uns folgender Bericht zu: Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung, insbesondere die Ehrenvorsitzenden Kollegen Schmidtke und Kreislichrat Meyer. Er verliest ein Schreiben des Vorstandes des Litauischen Provinzial-Lehrervereins, ferner ein Schreiben des Reichskommissars an die Interessenvertretung, nach welchem der Präsident des Landesdirektoriums versprochen hat, für regelmäßige Gehaltszahlung, pünktliche Nachzahlung und Anerkennung der Rechte der Beamten zu sorgen. Eine diesbezügliche Erklärung will der Präsident im „Amtsblatt“ veröffentlichen. Leider ist dieses bisher nicht erfolgt.

Sodann verliest der Vorsitzende den Bericht über die letzte Sitzung der Lehrerkammer. Der Bericht spricht in der Hauptsache von der Einführung des Litauischen in unserer Volksschule. Der Vorsitzende führt dazu aus: Wir haben auf der letzten Kammerung die Forderungen der Behörde, die Vorschläge der litauischen Schulkommission und erfahrener Schulmänner gebilligt. An uns ist es nun, dazu Stellung zu nehmen, die Durchführbarkeit der Vorschläge zu prüfen und Anträge zu stellen. Nach den Dierferien soll eine neue Kammerung stattfinden. Hoffmann verbreitet sich über die litauische Unterrichtssprache und wünscht Schaffung einer einheitlichen Grammatik und Einheitsprache unter

Beibehaltung des Memelländisch-Litauischen.

Wahja weist auf die große Minderheit hin, die unter der Lehrerschaft herrscht, weil das Landesdirektorium in Bezug auf unser Schulwesen Verfügungen erlässt, ohne die geistliche Vertretung der Lehrerschaft, die Lehrerkammer, zu hören. Von verschiedenen Lehrern wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die die Durchführung der Gleichberechtigung beider Landessprachen im Unterricht biete. Man müsse auch den Willen der Eltern respektieren. Kniesch lehnt die Forderungen der Litauer ab.

Vajoras erklärt, unter stürmischem Widerspruch der Versammlung, dass die Lehrer und deren Eltern bei der Abstimmung beeinflusst hätten. Der Vorsitzende weist die Unterstellungen des Vorredners zurück und warnt davon, mit Stolz und Knute das Litauische einführen zu wollen; dazu werde sich die Lehrerschaft niemals hergeben. Simmat-Pastieken will aus den vorangehenden Äußerungen entnehmen haben, dass die Lehrerschaft dem Litauischen feindselig gegenübersteht. Schulrat Meyer stellt fest, dass sich die Minderheiten unter der Lehrerschaft nicht gegen das Litauische und die Einführung des Litauischen richten, sondern gegen die Forderungen unverantwortlicher Stellen. In erster Reihe sei die Minderheiten dadurch entzündet, dass die maßgebenden Körperschaften nicht mit der amtlichen Vertretung der Lehrerschaft verhandeln. Er bittet die litauischen Lehrer, auf ihre Presse und die litauischen Führer maßgebend zu wirken. In unserem zweisprachigen Gebiet muß ein Mittelweg gefunden werden, um beiden Teilen gerecht zu werden. Der Vorsitzende betont, dass die Lehrer den guten Willen haben, Mittel und Wege zu suchen, um der Schwierigkeiten Herr zu werden. Allerdings kann man nicht von uns verlangen, daß wir an der Durchführung von Verordnungen mitarbeiten, die nicht durchführbar sind und die man hinter unserm Rücken, ohne uns zu fragen, herausbringt. Er weist darauf hin, daß sich vor einigen Tagen ein Verein litauisch sprechender Lehrer gebildet habe (80 Mitglieder), der sich allein für befugt hält, in Fragen des Unterrichts mitzureden. Wenn der neue Verein die Verordnungen allein machen will, mag er sie ausführen. Wir haben in der Lehrerkammer genügend litauisch sprechende Lehrer. Es können von der Kammer Kommissionen gebildet werden, wie sie schon so oft zum Segen der Schule und der Lehrerschaft gearbeitet haben. Es müsse aber dringend davon gewarnt werden, sich in so grundlegenden und wichtigen Fragen zu überhäufen. Wenn wir uns dagegen wenden, geschieht es aus Liebe zu unsern Kindern und unserer Schule.

Im Laufe der Debatte wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

„Die Lehrerschaft des Kreises Hendekrug mißbilligt den Erlass von Verordnungen auf dem Gebiet der Schule, die ohne Wissen und Mitwirken der Lehrerkammer als der gesetzlich anerkannten Vertretung der Lehrerschaft zustandekommen und lehnt es ab, an der Durchführung solcher Verordnungen mitzuwirken.“

Eine lebhafteste, teilweise erregte Debatte erfolgte beim folgenden Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zu der Gründung der „Vereinigung litauisch sprechender Lehrer“. Auf Wunsch erklärt Kollege Vajoras Zweck und Ziel der Vereinigung. Sie soll kein neuer Verein sein, sondern nur Mittel und Wege suchen, um dem Litauischen mehr Recht und Haltung zu verschaffen. Der Verein will zu diesem Zweck mit der Behörde verhandeln. Die Mitglieder wollen trotzdem im alten Verein bleiben in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Neugründung ein neuer Verein sei. Eine Arbeitsgemeinschaft könne nur unter Mitwirkung und unter Aufsicht an den bestehenden Verein gebildet werden. Die 20 Mitglieder des neuen Vereins litauisch sprechender Lehrer sind aus allen Vereinen des Memelgebietes zusammengelassen. Dazu ist die Vereinigung hinter unserm Rücken gegründet. Es wurden nur bestimmte Kollegen eingeladen. Nach unseren Erhebungen ist eine doppelte Mitgliedschaft nicht möglich. Wahja weist den Vorwurf des Kollegen Vajoras, die Lehrerkammer sei in Fragen der litauischen Sprache und des litauischen Unterrichts nicht kompetent, zurück. (Beifall.) Kniesch erhebt sich in persönlichen Angriffen gegen Vajoras. Der Vorsitzende stellt ihn zur Ordnung und entzieht ihm bei Wiederholung der Angriffe das Wort. Er verliest zum Protest die Verammlung. Simmat bittet, von einer Stellungnahme abzusehen. Man könnte sich vielleicht organisieren. Ein diesbezüglicher Antrag wird gegen sieben Stimmen abgelehnt. Dagegen wird folgender Antrag eingeleitet:

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

19. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller, München Nachdruck verboten

Ich wünschte, ich könnte einen Begriff von der Pracht des Palastes „Denke an die Erziehung“ geben, wo ich täglich Seine Majestät beobachte, oder des Tai-Ho-Tien, wo die großen Festzeremonien vor sich gingen. Aber das ist unmöglich. Vielleicht erwecken meine Worte eine Ahnung von all dem, was in der Verbottenen Stadt, dem Mittelpunkt der Welt, zu sehen war, aber im übrigen ist der Zweck meines Memorials ein anderer.

Ich will sogleich zu dem Bericht über Seine Majestät Tung-Chih übergehen.

Selten waren die Anlagen eines Fürsten so groß wie die seinigen. Er war leidenschaftlich, mißbegierig und von Tatkräft erfüllt. Sicherlich wäre er ein großer Herrscher geworden, wäre nicht seine Mutter gewesen. Was ist eine Frau? Eigenwilliger als der Wind, veränderlicher als das Wasser, ist ihre Bestimmung, vom Mann geformt zu werden wie von einem Gefäß. Tung-Chih's verbliebener Vater hatte den Sinn seiner Gattin nicht in dieser Weise zu formen vermocht. Sein Sohn mußte die Folgen davon tragen. Von seiner frühesten Jugend an merkte er, wie sein Wille überall von dem ihren gehemmt wurde. Er allein in ihrer ganzen Umgebung versuchte ihm zu trotzen. Es war, als wolle das Eisenpflanzchen versuchen, den Steinblock zu sprengen, dem es entwachsen ist. Noch bevor er das Mündigkeitsalter erreichte, stand er mit seiner Mutter so, daß viele erwarteten, eine Palastrevolution ausbrechen oder den Kaiser eines raschen Todes verbleichen zu sehen. Er wurde Regent und konnte eine Zeitlang seinem Willen Geltung verschaffen, aber die mütterliche Zudringlichkeit konnte nicht so leicht daran gewöhnen, auf die Macht zu verzichten, die so lange in ihre Hände gelegt war. Die Kämpfe begannen aufs neue und wiederholten sich täglich. Vielleicht wäre der Kaiser milder geworden und hätte sich damit beschieden, in seinem eigenen Palast zu herrschen. Aber das Unglück wollte es, daß seine Mutter ihm zur einzigen Gemahlin eine junge Frau von tugendhaftem Wandel gewählt hatte, wodurch sie sich ausnahmsweise einmal verreckelt hatte. Was ist strenger Wandel bei einer Frau anderes als eine Quelle des Hochmut's? Durch die Hoffahrt seiner Gemahlin zurückgestoßen und aufhörtlich gegen

„Da die Vereinigung litauisch sprechender Lehrer ohne Mitwirkung des Lehrervereins gegründet ist und einen neuen Verein darstellt, müßten ihre Mitglieder aus der Mitgliederliste des Vereins gestrichen werden, falls die Vereinigung in 14 Tagen nicht aufgehört ist.“

Simmat beantragt die Frist auf 4 Wochen zu verlängern. Der Antrag Simmat wird abgelehnt und der erste Antrag angenommen. Die Mitglieder der Vereinigung litauisch sprechender Lehrer verlassen zum Protest den Saal.

Mit Rücksicht auf die Vorkommnisse bei der Postverwaltung wird während der Sitzung ein Antrag eingebracht, daß diejenigen Lehrer, die es ablehnen, die litauische Sprache zu erlernen, ohne weiteres von der preussischen Regierung übernommen werden. Sollte den Führern der Lehrerschaft und den beurlaubten Schulaufsichtsbeamten gekündigt werden, so sind alle beurlaubten Lehrer von der preussischen Regierung aus dem Memelgebiet herauszuziehen.

Kollege Votel berichtet im Laufe der Sitzung über ein Gespräch, das er in der Bahn gehört hat, wobei der Vorsitzende des Verbandes der Landwirtschaft, Herr Kaaser, sich recht laut in abfälliger Weise über die deutsche Kultur, die Arbeit der Lehrerschaft und den Vorsitzenden des Vereins geküßelt hat. (Uns gegenüber erklärte Herr Kaaser einmal: Er hätte das Deutschland hoch! D. Red.) Von ihm zur Rede gestellt, schwieg der vorher so redegewandte Herr.

Nach Besprechung einiger Mitteilungen und Anträge schloß der Vorsitzende mit Dankworten die Sitzung.

Locales

Memel, den 29. März 1923

Scharfetter wieder Stadtverordnetenvorsteher

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in der ersten nach den politischen Umwälzungen im Memelgebiet und gleichzeitig der ersten in diesem Jahre überhaupt, sollte wie gewöhnlich nach Jahresanfang die Neuwahl des Büros stattfinden. Stellvertreter der Stadtverordneten-Vorsteher. Pierach eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die verzögerte Einberufung der Versammlung, die auf die veränderten Verhältnisse und auf den Umbau des Rathauses zurückzuführen sei. Nachdem stellv. Stadtverordn. Pierach sodann die Stadtverordn. Westphal und Leipe zu Stimmzählern und die Stadtverordn. Vogt und Richtmeier zu Beisitzern ernannt hatte, wurde auf Vorschlag des Stadtverordn. Mahies in eine geheime Besprechung eingetreten. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit fand zunächst die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers statt, wozu Stadtverordn. Mahies vorschlug, das im Januar vorigen Jahres gewählte Büro wiederzuwählen. Stadtverordn. Heilmann schlug dagegen vor, den derzeitigen stellv. Stadtverordn. Pierach zum ersten Vorsteher zu wählen. Zugegen waren 28 Stadtverordnete. Die Abstimmung ergab für den Stadtverordn. Scharfetter 18 Stimmen. Auf den Stadtverordn. Pierach entfielen 11 Stimmen. 1 Stimmzettel war unbeschrieben. Daraus ergab sich folgende Erklärung zur Geschäftsordnung ab: „Seit einem Jahr leide ich die Geschäfte. Ich habe sie seinerzeit übernommen, um Differenzen zu vermeiden. Es geschah mit der stillschweigenden Vereinbarung, diesen Zustand erst durch neue Stadtverordnete zu ändern und zu lassen. Es geschah aber auch im Interesse des Zusammenhaltens unserer ganzen Kultur. Vor einem Jahr hat die sozialdemokratische Fraktion den damaligen Stadtverordnetenvorsteher veranlaßt, sein Amt niederzulegen. (Zuruf: „Sehr richtig!“) Die Gründe dazu will ich hier nicht weiter erörtern. Heute, nach einer so kurzen Zeit, ist Ihre Fraktion über alle diese Gründe und Meinungen bereits vollständig anderer Ansicht geworden. Das bedauere ich außerordentlich und erkläre weiter, daß wir uns infolgedessen an dem Büro nicht weiter beteiligen werden.“ — Stadtverordn. Mahies, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion, erwiderte darauf, er bedauere sehr, daß Herr Pierach im Auftrage der bürgerlichen Fraktion diese Erklärung abgegeben habe. Er und die bürgerliche Fraktion seien es, die das Zusammenarbeiten führen. Man habe 4 Jahre zusammengearbeitet, ohne daß solche Differenzen vorgekommen seien. Wenn Herr Pierach Schärfe hineingetragen habe, sei seine Partei nicht daran schuld. Er solle es ihr überlassen, wen sie vorschläge und wen sie wolle. Ueber das, was gemeint sei, solle sich die Stadtverordnetenversammlung äußern lassen. Wenn man solche Dinge erörtern wolle, so würde in Memel eine ganze Anzahl von Personen auf Tapet gebracht werden müssen, denen man auch etwas nachsagen könne. Stadtverordn. Pierach antwortete darauf, Herr Mahies sei gewöhnt, immer ins Persönliche hineinzugehen. Den ihm gemachten Vorwurf könne Redner ruhig zurückweisen. Seine Fraktion habe sich in manches gefügt, um Frieden zu halten. Sie stehe auf einem andern Standpunkt, als die sozialdemokratische Fraktion, deren Parteistandpunkt oberste Behörde sei, während seine Fraktion danach strebe, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen. Die Kommunalpolitik verirage keine Parteipolitik. Daß sich die bürgerliche Partei nicht darum zu kümmern habe, wer Vorsteher sei, müsse sie entscheiden zurückweisen. Zum mindesten habe sie das Recht, ihre Meinung zu äußern, und dieses Recht werde sie sich nicht nehmen lassen. (Zuruf: „Bravo!“) — Bei der darauf stattfindenden Wahl des weiteren Büros gaben die Mitglieder der bürgerlichen Fraktion weiße Zettel ab. Gewählt wurden Stadtverordn. Mahies zum stellv. Stadtverordnetenvorsteher mit 16, Stadtverordn. Reimer zum Schriftführer mit 17 und Stadtverordn. Dopalka zum stellv. Schriftführer gleichfalls mit 17 Stimmen. Das gesamte Büro ist demnach mit Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion besetzt worden. Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung, bei

die Tyrannei seiner Mutter, empfand der Kaiser Abneigung gegen den Palast, dessen Zeremonien ihm überdies drückender erschienen als ein Sträflingskleid. Zur Enttäuschung seiner Gemahlin, aber zur Freude der Kaiserin-Witwe, begann er seine Zerstreuung außerhalb der Mauern zu suchen.

Ich weiß, daß es ein großer Verlust gegen die Untertanenliste und mit Tortur des sechsten Grades belegt ist, zu sagen, was ich sage; aber ich sage es nichtsdestoweniger: Tung-Chih's Mutter wünschte seinen Tod, aber wünschte ihn nicht selbst hervorzurufen. Darum sah sie mit Verdrückung seine Besuche außerhalb der Mauern, ja ermunterte sie. Es war ihr hinlänglich bekannt, daß das Leben, dem sich der Kaiser dort hingab, seine Gesundheit untergrub und die Ausflüchte verminderte, daß ein neuer Kaiser geboren würde. Darum ließ sie es ruhig geschehen und überließ seine Verfalls gegen die Giftstoffe. Ich hatte all dies lange munteln gehört, aber ich war jung, und ich gehörte nicht zum persönlichen Hofstaat des Kaisers. Was ich hörte, interessierte mich nicht. Ich wußte nur, daß ich die Kaiserin-Witwe fürchtete. Aber das taten alle.

III.

Eines Abends spät hatte ich Dienst in der violetten Galerie. An dem einen Ende dieser Galerie lag der Palast „Denke an die Erziehung“, wo Seine Majestät wohnte. Ihre Majestät, die Kaiserin-Witwe, wohnte in dem westlichen Palast, dem Palaste „Die niederliegende Quelle“. Ich stand gerade im Gespräch mit meinem Vorgesetzten, dem Eunuchen Wang, als ich die Tür der verehrungswürdigen Gemahlin öffnete und Seine Majestät sich zeigte, gefolgt von den Eunuchen Hsu und Wei. Es war das erste Mal, daß ich des Himmelsgeborenen aus nächster Nähe ansichtig wurde; zitternd fiel ich zu Boden, ohne es zu wagen, sein Antlitz zu betrachten. Plötzlich hörte ich ihn zu meinem Vorgesetzten Wang sprechen und ich sah verstoßen den Blick auf ihn, daß er jung war, kaum älter als ich selbst, und den Zügen nach seiner Mutter gleich. Sein Antlitz zeigte jedoch Spuren, daß er Wein getrunken — ich sage das mit aller untertänigen Ehrerbietung —, und als er sprach, war es offenbar, daß der Geist des Weines seine Stimme mit der seinen vermengte.

„Da, mein Freund Wang! Was ist das für ein Widertier, das du da in deinen Äufern unterweist?“ rief er,

(Fortsetzung folgt.)

der es noch mehrfach zu Zusammenstößen zwischen den beiden Fraktionen kam, werden wir noch berichten.

* [Vom Landesdirektorium gekündigt] ist weiter Regierungsdirektor von Alt-Stutterheim, Vertreter des Landrats im Kreis Hendekrug, und zwar schon zum 1. Mai.

* [Zweiter Tag des Post.] Vom hiesigen Postamt werden wir gebeten, mitzuteilen, daß während der Osterferien der Dienst bei der Post wie folgt geregelt ist: Am Karfreitag findet eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Ortsbesteller statt. Geld- und Landbestellung ruht. Am ersten Osterfeiertag erfolgt eine einmalige Ortsbriefbestellung und eine Geldbestellung. Die Landbestellung ruht. Am zweiten Osterfeiertag findet eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Orts- und Landbesteller statt. Die Geldbestellung ruht. Der Postverkehr nach Schwarzort und Ridden ruht am Karfreitag sowie am ersten Osterfeiertag. Der Schalterdienst wird an den genannten Tagen wie an Sonntagen wahrgenommen.

* [Schulangelegenheiten.] Gestern haben in sämtlichen hiesigen Schulen die Osterferien begonnen. Sie dauern bis einschließlich Dienstag, den 10. April. — Den Schülern des Luigengymnasiums ist mitgeteilt worden, daß nach einer Verfügung des Landesdirektoriums vorläufig der fakultative litauische Sprachunterricht auf erweiterter Basis weitergeführt wird, da sich der Einführung des obligatorischen Unterrichts Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Schwierigkeiten sind, wie wir erfahren, darin zu suchen, daß es an geeigneten Lehrern und an geeigneten Lehrbüchern fehlt.

* [Feuerungszuschuß für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.] Denjenigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die einen Feuerungszuschuß bezogen haben, wird für das Vierteljahr Januar—März 1923 ein weiterer Feuerungszuschuß gezahlt, der sofort in Empfang genommen werden kann. Um den Empfangsberechtigten Unkosten zu ersparen, werden die Feuerungszuschüsse, wie der Landrat und Vorsitzende der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene des Kreises Memel-Land im „Amtsblatt“ bekanntgibt, durch folgende Kassen gezahlt: a) an die Empfangsberechtigten aus den Amtsbezirken Preußisch, Dittauen, Aglohen, Wenden, Willkaten, Rebbeln und Salfuren durch die Kreispräsidat-Nebenstelle. (Frau Ros) Preußisch, b) an die Empfangsberechtigten aller übrigen Amtsbezirke durch die Kreis-Kommunalkasse Memel.

h. [Der Bund der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen] hielt am Dienstag abend 6 1/2 Uhr im Schützenhaus eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Bert Schüss, wies nach Eröffnung der Versammlung auf den letzten Versammlungsbeschluß hin, demzufolge eine Kommission gewählt worden war, die dem Landesdirektorium bestimmte Forderungen unterbreiten sollte. Diese Kommission sei am 26. Februar zum Landesdirektorium gegangen und habe dort fünf Forderungen gestellt, die in der Nummer des „Memel-Dampfs“ vom 28. Februar veröffentlicht sind. Der Kommission sei versprochen worden, die gestellten Forderungen zu prüfen und ihr sodann Antwort zu geben. Da eine Antwort nicht gekommen sei, sei eine kleinere Kommission nochmals zum Landesdirektorium gegangen und habe verlangt, die lesthin gestellten Forderungen umgehend zu erledigen. Außerdem habe sie noch mit den nötigen Begründungen verlangt einen Sitz im neuen Staatsrat, Bestätigung eines Vertreters in die Kommission zur Umrechnung der Renten in Litawische und Schaffung eines Fonds zur Ausgleichung der höheren Renten. Die Forderung zu 1., nämlich Erhöhung der bis jetzt gezahlten Feuerungszuschüsse um das Vierfache, sei jetzt bewilligt worden. Bezüglich der anderen Forderungen sei ihm vom zuständigen Landesdirektor vor einiger Zeit ein Schreiben gegangen, in dem mitgeteilt werde, daß die beim Landesdirektorium vorgebrachten Wünsche Berücksichtigung finden würden. Bezüglich des Sitzes im Staatsrat sollte man sich an den Vertreter der litauischen Regierung, Herrn Smetona, wenden. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß die Post Anweisung erhalten habe, die Grundrente auch weiter vorläufig zu zahlen. In die Kommission zur Umrechnung der Rente in die Litawische sei er (Bert Schüss) berufen worden. Daß nicht alle Forderungen bisher erfüllt worden seien, liege zumeist auch an den Zeitverhältnissen. Er könne aber die Versicherung geben, daß der Vorstand nicht eher ruhen würde, bis das erreicht sei, was die Kriegsoffer für unbedingt nötig erachten. In der darauf folgenden Aussprache wurde besonders seitens der Hinterbliebenen über die neuen hohen Mieten geklagt und daß ihnen verschiedentlich von den Hausbesitzern gedroht worden sei, daß wenn sie die höhere Miete nicht innerhalb drei Tagen zahlten, sie auf die Straße fliegen würden. Andere klagten über Vorkommnisse bei einer Verteilung von Gaben des litauischen Roten Kreuzes, wo ihnen gesagt worden sei, daß sie (die Litauer) mit den Kriegsbeschädigten nichts zu tun hätten, obwohl bekannt gemacht worden war, daß auch die Kriegsbeschädigten bei der Verteilung berücksichtigt werden sollten. Der Vorsitzende erklärte zu den Vorkommnissen, besonders dagegen protestieren zu müssen, daß gesagt worden sei: „Was kommt Ihr zu den verlauchten Litauern, geht doch zu Kraus und Genossen!“ Diese Verhöhnung könnten sich die Kriegsoffer nicht gefallen lassen; sie verlangten nur auskömmlich unterstützt zu werden und bettelten nicht. Nachdem der Vorsitzende noch einige Anfragen aus der Versammlung beantwortet hatte, unter anderem auch die, daß die Feuerungszuschüsse für Kinder nur bis zum 14. Lebensjahre gezahlt würden, dann aber ein Antrag auf sogenannte Berufsausbildung gestellt werden könne, wurde die Versammlung geschlossen.

* [Geistliches Konzert.] Am Karfreitag, abends 8 Uhr, veranstaltet Kapellmeister Hans Fromholz in der Reformierten Kirche ein geistliches Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Charlotte Marquardt (Gesang), der Herren P. Klempf (Violin) und E. Stephani (Bratsche) sowie eines kleinen Chores des Vereins der Vederfreunde. Fräulein Marquardt wird Veder von Bach, Mozart und Hugo Wolf singen, die „Vederfreunde“ Chöre von Fr. Schubert und Ernst Friedrich Richter. Für Violine, Bratsche und Orgel werden Werke von Max Bruch und Robert Schumann zu Gehör kommen, während der Konzertveranstalter auf der Orgel das G-moll-Präludium von F. S. Bach sowie die Sonate über den 94. Psalm von Julius Reube zu Vortrage bringen wird. Der Vorverkauf findet in der Konditorei Neumann statt.

* [Fußballspiel des Sportvereins gegen S. C. Lituanian.] Nachdem die diesjährige Fußballsaison mit dem Städtefest Tiffit-Memel am vergangenen Sonntag eröffnet worden ist, ist es nunmehr auch dem Sportverein gelungen, eine Tiffit Mannschaft, und zwar die 1b-Mannschaft des S. C. Lituanian für Karfreitag zu verpflichten. Das Spiel findet nachmittags 2 Uhr auf dem Jungensplatz statt und verspricht, da Lituanian mit seiner stärksten Elf antritt, ein interessantes Spiel zu werden. Die Mannschaft des Sportvereins ist besonders verstärkt durch Orzybek im Tor und ebenfalls Woerner, der nach längerer Pause infolge einer Verletzung die Farben des Sportvereins wieder in alter Frische verteidigen wird.

* [Zwei Knaben vermisst.] Seit Donnerstag vergangener Woche ist der 13 Jahre alte Schüler Carl Böttner aus der Wohnung seiner Großmutter, der Witwe Johanne Broch, Parkstr. 5, verschwunden. Der Knabe ist an jenem Tage durch einen Mitschüler von Hause weggejagt worden und man neigt zu der Annahme, daß er, über beeinflusst, sich auf dem Rande umhertreibt. Er war bekleidet mit schwarzer Anzugsjacke, schwarzen Strümpfen, grauem feingewürfeltem Jackett und blauer Tuchmütze. Angaben über seinen Verbleib wollte man an seine Großmutter oder an die Stadtpolizeiverwaltung gelangen lassen. — Weiter wird der Schüler Walter Dohs seit dem 20. März vermisst. Der Junge, der am 8. März 1910 geboren ist, war zuletzt bei seinen Eltern in Memel, Reichsägerstraße 4. Es ist anzunehmen, daß er sich im Landkreis Memel oder Hendekrug aufhält, da er sich im Sommer des vorigen Jahres schon einmal im Kreis Hendekrug herumgetrieben hat. Lohs ist ca. 1,80 m groß, hellblond, hat blaue Augen und frische Gesichtsfarbe und spricht

Für die Sprosskinder
Eheleute in Bommels-
bitte (s. d. Witte in Nr.
71 d. Bl.) sind bei uns
eingegangen:

Wettere Spenden neh-
men wir gern entgegen.
Exp. d. Memel-Dampfs.

Schubmacher-Innung
Unser Kollege Jankus
ist gestorben. Die Mit-
glieder werden ersucht, am
Freitag, den 30. März,
nachm. 2 1/2 Uhr, zum Ab-
holen der Fahne Gobe
Str. 1 vollständig zu er-
scheinen.
A. Rutkowsky, Obermitt.

Baptisten-Kapelle
Neuer Park 1
Karfreitag, nachm. 5 Uhr
Gesangsgottesdienst
berichtet vom Gesang-
verein der Gemeinde.
Eintritt frei.

Städt. Schauspielhaus
Karfreitag, 7 1/2 Uhr:
"Glaube und
Heimat", Tragödie
in 3 Aufzügen von
Schönherz.
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
"Die St. Jacobs-
fabrik", ein Liebes-
spiel in 5 Aufzügen
von Dieckenschmid.
Ostermontag, 7 1/2 Uhr:
Neuheit! Zum 1.
Male! "Der fähne
Schwimmer".
Schwan in 3 Auf-
zügen von Arnold
und Bach.
Ostermontag, 7 1/2 Uhr:
Der fähne
Schwimmer.

Vorverkauf täglich von
11-1 und 4-6 Uhr.

**Verein zur Wahrung der
Interessen der Juden im
Memelgebiet**

Hauptversammlung
Mittwoch,
den 4. April 1923, im
jüdischen Gemeindehaus.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden u.
der Beirats-Mitglieder
2. Bericht des Vorstands.

**Memeler
Aktien-Brauerer
Korn- und Likörfabriken**
Auf Grund des § 24
des Gesellschaftsvertra-
ges werden die verleh-
rlichen Aktionäre zu der am
Donnerstag, d. 26. April 1923
vormittags 10 Uhr
im Geschäftslokal der Ge-
sellschaft stattfindenden
ausserordentlichen
Generalversammlung
hierdurch ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:
Wahlen zum Aufsichtsrat
Diejenigen Aktionäre,
welche sich an der Gene-
ralversammlung beteiligen
wollen, haben gemäss
§ 27 des Gesellschafts-
vertrages ihre Aktien bis
zum 22. April bei der Ge-
sellschaftskasse, bei der
Memeler Bank für Handel
und Gewerbe A.-G., bei
der Ostbank für Handel
und Gewerbe und der
Deutschen Bank oder
einem Notar zu depo-
nieren.
Memel, den 27. März 1923.
**Der Vorsitzende
des Aufsichtsrats
N. Nathal.**

**Mitterguts-
besitzer R.**
Es war gewiss von bei-
den Seiten nicht böse
Absicht, das wir uns am
benannten Mittwoch
abends 7 Uhr Café Neu-
mann nicht getroffen.
Da Abz. unbekannt, er-
bitte auf diesem Wege
Bild zurück unter 270 an
die Exp. d. Bl. M. Sch.
Ein Selbstunterschied
Zafelwagen m. Aufsicht-
boden, steht günstig zum
Verkauf, sowie Memel-
weisenben.
Albert Pinnau, Wagen-
bauerei, Wischwill,
Memelgebiet. Tel. 39.

**Litauische Bank für
Handel u. Industrie**
Filiale MEMEL - Fischerstraße 11
Telegramm-Adresse: Litbank, Telephon 15 und 202
Grundkapital Lit. 6 000 000
erledigt sämtliche in das Bankfach fallende
Geschäfte, zahlt für Depositen in Litau bis
8 Prozent
für Depositen in Mark bis
14 Prozent

Ihre Vermählung
geben bekannt
**Bernhard Bracks
u. Frau Marta**
geb. Schultze
Memel, im März 1923.
Danken gleichzeitig
für erwiesene Auf-
merksamkeiten.

Bekanntmachung
Der Lagerraum Va der städtischen Flachswage
kommt ab 1. April d. Js. zur Neuvermietung.
Zur öffentlichen Ausbietung ist Termin auf
Sonnabend, den 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale (Rathaus 1 Treppe)
anberaumt.
Die Ausbietungsbedingungen werden im Termin
bekanntgegeben werden. Gebote werden nur im Termin
mündlich angenommen.
Memel, den 28. März 1923.
Der Magistrat.

Memel-Rotterdam
Iade ich
D. „Globus“
voraussichtlich am Sonnabend, den 31. d. Mts.,
Anmeldungen von Gütern erbitet
Robert Meyhoefer
Börsestraße 13.
Tel. 428, 711, 727, 732.

Sung!
Wir übernehmen zum Ausgeben Rind-, Koh-
und Kalb-Felle zu Seilen und Fuchtleber,
auch Schaf-Felle zu Weisen. Rabe Felle können
sogleich in fertige eingetauscht werden.
Sämtliche Arbeiten zu mässigen Preisen.
Gerberei und Sattlerei M. Oscherowitz
Wiesaike. Genauere Erfundigung in Gorbdu
Raibedag gatwe Nr. 8.

Grundstückspazellierung!
Am Dienstag, den 3. April d. Js.
vormittags 11 Uhr
werden wir Endunterzeichnete das
Kruggrundstück
des Herrn A. Goetzke, Kl. Schillingen,
Nr. 1, bestehend in Größe von ca. 94 Morgen,
im ganzen oder geteilt, gegen Meistgebot unter
Vorbehalt des Zuschlages verkaufen, wozu wir
Kauflustige ergebenst einladen.
Das Kruggrundstück besteht:
1. Aus 45 Morgen Hofstelle mit 3 Gebäuden be-
baut, darin eine vollkonzeptionierte Gast-
wirtschaft.
2. Aus einer ca. 36 Morgen gr. erffl. Wiese
mit Fischerei.
3. Aus 5 Morgen erffl. Torfbruch, ca. 4 m tief.
4. Aus 8 Morgen Ackerparzelle, alles nahe Gehöft.
Ferner:
2 Pferde, 1 eble, 1z. Stute, 1 Kaltbl. Fährling,
4 Kühe, 2 Jungvieh, 2 Kälber, 6 Schweine, 1 Artlau,
8 Arbeitswagen, 1 Jagdwagen, 1 Marktwagen,
2 Arbeitschlitzen, 1 Spazierschlitzen, 1 Gau-
maschine, 1 Hartmaschine, 1 Drehschlag, Häckel-
maschine, 4 Paar Eggen, 3 Pflüge, 20 Str. Baum-
draht, 2 Reiffrüge, 2 Butterrührer, 2 Hobelbänke,
Schmiede und Altteien, Holz, Torf, Bretter,
Kartoffeln, Getreide, Heu, Stroh usw.
Besichtigung jederzeit gestattet.
Ankunft erteilt auch
Güterzentrale Florags, Schenkweg
Vermittlungsbüro „Merkur“
Inh.: Kossalwies & Co., Boggen, Tel. 22.

10 starke, gesunde
Pappelstämme
am Donnerstag, den 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr,
gegen Höchstgebot in Königsstädtchen zu verkaufen.

Billiges Oster-Angebot
Anzüge, Arbeitshosen für Männer
und Frauen
Militär-Anzüge 23 000 Oberhemden
von 19 500 M.
gefr. Hosen, Arbeiterhemden, Kragen, Krawatten
C. Wabulat & Co., Neue Str.
Hengst „Rebelfönig“
deckt fremde Stuten
Deckgeld 1 Str. Safer und Stallgeld.
Gutsverwaltung Rißten-Görge
Telephon Memel 154.
Guterhaltene Schreibmaschine
zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden unter
Nr. 272 an die Exped. d. Bl.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Male:
Die Frau mit den Millionen
II. Teil
Der
Prinz ohne Land
mit
Ellen Richter
Georg Alexander, Winterstein, Huszar, Pflcha
Haskel, Henry Bender
Originalaufnahmen aus Venedig, Portofosa, Korfu,
Korinth, Dardanellen, Konstantinopel und den Häfen
des Schwarzen Meeres
Ufa-Gross-Film
Das
Mädchen ohne Gewissen
Eines Schmetterlings Spiel
mit
Ernst Hofmann, Maria Zalenka, Viggo Larsen
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

**Verlobungs
Karten**
Reichhaltige Auswahl
Vornehme und zeitgemäße
Ausführung * Lieferung
innerhalb kürzester
Zeit
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Achtung! Landleute!
Ich übernehme
Dachdeckung
mit Schindeln u. Schänen
zu billigen Tagespreisen.
Gewähre Kredit. Habe
auch auf Lager Schindel
und Dachpappe zu ver-
kaufen.
Lurie
Mühlenstraße 12.

**Wirkung, Führung und
Abchluss von Geschäfts-
büchern, laufende Bücher-
u. Geschäftskontrollen
Gläubigerbeiträge und Be-
ratung, Fremdgeldschätze
aller Art
übernimmt**
Ottomar Eicke
Buchführungs-
und Steuerbüro
Elbenerstr. 1 Fernspr. 948

Stempel liefert
Werner Stempel, Kdt.-Ges.
Tel. 881.
Liliale Memel
Lilauerstrasse 29
prompt und billig
Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene
Wagen.
Autozooke.
**Auto-
Vermietungen**
Proukschat Tel. 789
Posingies Tel. 842
Tasziou Tel. 168
Mandolinenschule
zu verkaufen
Jägerstraße 12, rechts.
* Stethund zu verkaufen.
Kirstein, Talcifen.

Pianos « Harmonius
Flügel führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Französische Str. 5
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.
Frischmilchende Ziege
mit Sämmern, steht zum Verkauf
Rohgardenstraße 4.
Sinoleum
neu oder gebraucht, ca. 40-50 Quadratmeter,
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
271 an d. Exped. d. Bl. erb.

Zirkus Gray
kommt
Sämtliche Büros der Handelskammer
sind
am Donnerstag, den 29. März cr., von 1 Uhr ab
und
am Sonnabend, den 31. März cr.
gänzlich geschlossen.
Handelskammer des Memelgebiets.
Am Sonnabend, den 31. März bleibt
unter Belhäft wegen Inventur geschlossen.
Gebr. Gronau.

Unsere
Saatenhandlung
befindet sich jetzt in der
städtischen Flachswage
Eingang Fischerstraße
Malbin & Pomeranz
S. m. b. S.
Kantor Marktstraße 12
Telephon 743 und 943
Zum Kulmbacher
Zum Fest tiefere solange Vorrat reicht
echte Münchener Biere
in Flaschen, Kapselflaschen bitte mitzubringen.

Litauisch
Wer erteilt schnell-
fördernden litauischen
Erschwerungs-
recht in den
Abendstunden?
Off. u. n.ä. Bedingungen
erbitet
Max Ruschke
Börsestraße 8.
**Guterhaltene
Mühlsteine**
4 Fuß groß, ein Sandstein
und ein künstlicher Franzose
zu verkaufen.
J. Hoffmann
Mahlmühle
Saluten, Post Wilkieten.
Ausziehtisch
fast neu, Damenschreib-
tisch (Nussbaum) zu
verkaufen.
Frank, Grüne Str. 12.
Ein Fahrrad
zu verk. Lützenstr. 3.
**Ein
Edelpelztragen**
Zobel, modern und fast
neu, ist in Valuta zu ver-
kaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.
Neue Oberhemden
Gr. 38, 39, 40, preis-
wert zu verk. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.
Wäschetorb
zu kaufen gesucht. Off.
unt. 266 a. d. Exp. d. Bl.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male:
Anfang 5 Uhr
**Die Karten-
legerin**
Der Schwindel vom
Blick in die Zukunft
Anfang 6 Uhr
**Auf den
Trümmern
des „Ocean“**
Schiffsbruchtragödie
Evi Eva
Carola Tölle
Der Leidensweg
Lebensbild
Billi und der Affe
lustige Komödie

Gründonnerstagringel
empfiehlt die
Bäckerei Br. Michael
Ankerstraße 15.

Gründonnerstagringel
mit und ohne Füllung in allen Größen
Konditorei
P. Neumann.

Gründonnerstagringel
empfiehlt in verschiedenen Preislagen
**Feinbäckerei
Heinrich Braks**
Sandwehstraße 4 Tel. 898

Gründonnerstagringel
empfiehlt in größter Auswahl die
Dampfbäckerei Otto Kleidt.

Gründonnerstagringel
empfiehlt in bekannter Güte
Dampfbäckerei Richard Kers
Lilauerstraße 13 Telephon 665.

Gründonnerstagringel
empfiehlt die
Dampfbäckerei von H. L. Döring.

Gründonnerstagringel
empfiehlt
Bäckerei E. Habedank, Grüne Straße 17.

Gründonnerstagringel
in verschiedenen Preislagen empfiehlt die
Dampfbäckerei von Ballaschko, Parkstr.
Offizieren für Wiederverkäufer
Premiissima Kanadisches

Spezial-Patent-Weizenmehl
„Starr“
zum billigsten Tagespreis.
Laaser & Neumann Kurt Scharffetter

OTTO GROSSMANN
G.M.B.H.
MITGLIED DER ZENTRALSTELLE DES DEUTSCHEN MOBELTRANSPORTES
UMZÜGE
WOHNUNGS-TAUSCHE
in der Stadt und nach
außerhalb
Eigene Patent-Möbelwagen, altbewährte
Packer, geschulte Leute und langjährige Er-
fahrungen bürgen für beste sachgemäße Aus-
führung jeden Auftrages. - Eigene Nieder-
lassungen in Königsberg und Tilsit
erleichtern Umzüge speziell nach und von
diesen Orten und können Wohnungs-Tausch
vermitteln. - Wir bitten Offerten einzuholen